

hier herein. Geh' in die Hölle, dort ist Dein Platz." Damit machte er ihm die Thür vor der Nase zu und schob den Riegel vor. — "Schon gut," antwortete der Landsknecht, kehrte um, ging an's Höllenthor und wurde sogleich eingelassen. Da traf sich's aber, daß gerade sein verklopfter Teufel nicht weit vom Thore zu thun hatte, und wie der ihn gewahr wurde, rief er sogleich den andern Teufeln zu, ihn hinauszuverfen, weil er sie alle mit einander zu Schanden schlagen könnte. Da nahmen sie den Landsknecht und schoben ihn hinaus und riegelten die Thür hinter ihm zu. Verdrießlich stieg er wieder die Himmelstreppe hinauf und klopfte an das Thor. Sobald aber Petrus ihm aufthat, warf er seinen Ranzen hinein und wünschte sich selber in den Ranzen. Da war er im Himmel. Petrus aber mußte über den Streich so lachen, daß er ihn ließ, wo er war, und so blieb der lustige Landsknecht auch im Himmel.

### Werth der Freiheit.

 In armer Bergmann fing einmal einen Stieglitz, steckte ihn in ein Häuschen und fütterte ihn mit Mohn und Wasser. Am andern Morgen, wie er dem Vogel frisches Futter besorgen will, findet er im Häuschen ein Ei, ein richtiges Stieglitzei, aber ein goldenes. Das trug er in die Stadt und bekam viel Geld dafür. Und jeden Morgen fand er ein neues Ei, und das währte ein ganzes Vierteljahr so zu und machte ihn zum reichen Mann. Da sprach eines Morgens der Stieglitz zu ihm: „Ich habe Dich reich gemacht, nun gieb mir dagegen die Freiheit wieder und fange nie wieder einen Vogel, sonst wirst Du sofort wieder arm.“ Der Bergmann that's und blieb reich und glücklich. — Wenn einem Stieglitz die Freiheit so viel werth ist, wie hoch müßt Ihr Menschen sie schätzen?